

Die Stuppacher Madonna von Matthias Grünewald in Eudenbach?

Seit 2002 befinden sich in der Eudenbacher Pfarrkirche unter den beiden Rosetten, die in den letzten beiden Pfarrbriefen vorgestellt wurden, zwei große Ölbilder. Von den Kirchenbänken sind sie nicht gut zu sehen; sie sind es jedenfalls wert, hier einmal in den Blick genommen zu werden. Sie wurden vom Eudenbacher Künstler Wolfgang Hengstler gemalt und der Pfarrgemeinde 2002 gestiftet. Es war für den Kirchenvorstand damals nicht leicht, einen geeigneten Platz dafür in der Kirche, und nur da gehören sie hin, zu finden. Man entschloss sich, dafür den freien Platz auf der linken und rechten Seite zu nutzen.

Auf der westlichen Seite hängt eine Reproduktion der sog. **Stuppacher Madonna** von Matthias Grünewald, einem Zeitgenossen von Martin Luther. Er war ein bekannter Künstler der Renaissance aus Unterfranken. Sein bedeutendstes Werk ist der Isenheimer Altar in Colmar im Elsaß. Von 1514 bis 1516 hat er das Gemälde Stuppacher Madonna geschaffen. Es hängt in der Pfarrkirche von Bad Mergentheim-Stuppach.

„Das...Bild zeigt Maria.... Sie trägt ihr langes, blondes Haar offen und keine Krone krönt ihr Haupt. Der Kopf ist dem Kind zugewandt, das auf ihrem Schoß steht und dem sie mit der linken Hand eine Feige reicht. Rechts von Maria steht ein Baum... Er trägt gleichzeitig Laub, Blüten und Früchte. An der Wurzel des Baumes steht ein Gefäß mit Blumen. Eindeutig zu identifizieren sind Rosen und Madonnenlilien... Im Hintergrund des Baumes ist (im Original) eine Kathedrale mit weit vorspringenden Strebebögen erkennbar, die vom rechten Bildrand teilweise abgeschnitten ist. Kunsthistoriker haben in der dargestellten Kathedrale sowohl Details des Straßburger Münsters, der Stiftskirche in Aschaffenburg als auch des Mainzer Doms entdeckt.“ (Quelle: Wikipedia). Hier u.a. hat Wolfgang Hengstler mit künstlerischer Freiheit den Hintergrund in das Sieben-gebirge geholt. So ist die Chorruiue von Heisterbach ebenso klar zu erkennen wie die Eudenbacher Pfarrkirche!



Das zweite Bild entstand unter starker Anlehnung an das Gemälde „**Der tote Christus von einem Engel gestützt**“ des spanischen Künstlers Alonso Cano (1601 bis 1667) . Er war Maler, Bildhauer und Architekt und wurde wegen seiner unterschiedlichen Begabungen auch der spanische Michelangelo genannt. Das Bild, 1646-52 entstanden, zeigt Jesus, der gerade vom Kreuz abgenommen worden ist. Seine Wundmale sind gut zu erkennen, der Leichnam sitzt zusammengesunken auf Leinentüchern nur gestützt von einem Engel im Hintergrund. Im Vordergrund ist eine Schüssel zu erkennen, vielleicht die, in der Pilatus seine Hände in Unschuld wusch, wie Matthäus berichtete. Außerdem liegen die Dornenkrone und drei Nägel auf dem Boden. Der leichenblasse Gekreuzigte weist in diesem düsteren Bild besonders eindringlich auf das für unsere Sünden erlittene Leid hin.



Das Original hängt im weltberühmten Museo del Prado in Madrid, mit 9000 Exponaten und über zwei Millionen Besuchern jährlich eines der größten Museen der Welt.

Josef Göbel